

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 74 (1956)
Heft: 44

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



TH. GÜDEL

Dipl. Ing.

1880

1956

überwinden konnte, hat ihn dann endgültig auf das Krankenlager geworfen, von dem er sich nicht mehr erheben sollte. Für Verwandte und Freunde war es schmerzlich, mitanzusehen oder vernahmen zu müssen, wie ein langes reiches Leben allmählich erlosch. Tapfer ertrug er sein Leiden, und nun hat er seine Ruhe gefunden.

Theodor Güdel wurde am 15. Juni 1880 in Biel geboren und besuchte dort die Primarschule und das Progymnasium — ein Gymnasium gab es in der damaligen Kleinstadt Biel noch nicht — und kam an das städtische Gymnasium in Bern, wo er die Maturität bestand. Im Herbst 1899 schrieb er sich am Polytechnikum an der Ingenieur-Abteilung ein und bestand im Juni 1903 die Diplomprüfung (er gehörte dem ersten Kurs an, der zu den bisherigen sieben Semestern ein achttes, das sogenannte «Diplom-Semester», zu bestehen hatte). Eine Zeitlang arbeitete er dann noch als Assistent von Professor Rosenmund. In diese Periode fiel auch seine Mitarbeit bei den Vermessungsarbeiten am Bau des Simplontunnels, über welche er noch in einem Aufsatz in Nr. 8 vom 19. Februar vorigen Jahres der «Bauzeitung» berichtet hat. An diese Tätigkeit am Simplontunnel hat er sich zeitlebens mit grosser Freude erinnert.

Nach seiner Assistententätigkeit als Vermessungs-Ingenieur kehrte er wieder zum Baufach zurück und trat in Stellung bei der Firma Wayss, Westermann & Cie., für die er zuerst in Innsbruck und nachher in Graz arbeitete, und bei der er bald zum leitenden Ober-Ingenieur aufrückte und an vielen Orten des alten Oesterreich-Ungarn — und sogar darüber hinaus — grosse Bauten auf dem Gebiete des Tief- und Brückenbaues, insbesondere auch Eisenbetonbauwerke aller Art, leitete.

1913 verheiratete er sich mit Therese Tscholl, die, aus dem Vintschgau gebürtig, in Graz weilte. Die Ehe der beiden war eine sehr glückliche und harmonische, bis im Januar d. J. der Tod der Gattin die 43jährige Gemeinschaft trennte.

1919 kam Theodor Güdel mit seiner Gattin vorübergehend in die Schweiz, siedelte aber schon 1920 nach Strassburg über, wo er bei der Firma Ed. Züblin & Cie. Stellung und ein neues fruchtbares Tätigkeitsgebiet fand. Die beiden haben später immer gerne von der glücklichen Zeit in der «wunderschönen Stadt» erzählt. 1933 kamen sie wieder in die Schweiz zurück, wo unser Freund die Leitung der Bauunternehmung Lerch & Cie. in Winterthur übernommen hatte. Nach dem Austritt aus dieser Firma arbeitete er noch einige Zeit als beratender Ingenieur, an dem man nicht nur das technische Können, sondern auch die charakterlichen Qualitäten, die ruhige und selbstsichere Art des Urteils und die Treue und Hingabe an seine Aufgabe schätzte. Während Jahren war Güdel Mitglied der Aufsichtskommission des Technikums in Winterthur. Auch diente er der Öffentlichkeit als Gewerberichter. Nach dem Tode seines Bruders in Biel übernahm er die Stellung eines Verwaltungsratspräsidenten der Aktiengesellschaft Maschinenfabrik Güdel in Biel.

Mit Th. Güdel ist ein lieber Freund, ein guter Kamerad, ein aufrechter Mann von uns gegangen. Sein Wesen war Treue; wir werden sie ihm dauernd durch ein ehrendes Andenken vergelten.

H. Schürch

BUCHBESPRECHUNGEN

Staatliche Kunstförderung im Kanton Zürich. Bericht über die Tätigkeit der Kantonalen Kunstkommission in den Jahren 1945—1954. Von *Jakob Ritzmann*. 30 S. mit 32 Tafeln und Register der Ankäufe. Zürich 1955, herausgegeben vom Regierungsrat des Kantons Zürich.

Im Dezember 1944 beschloss der Regierungsrat des Kantons Zürich, eine Kunstkommission zu bestellen. Als Kredit

für Kunstförderung wurde eine Summe von 50 000 Fr. festgesetzt, die im Februar 1955 auf 70 000 Fr. erhöht wurde. Die dem kantonalen Hochbauamt zur Verfügung stehenden Kredite zur künstlerischen Ausschmückung öffentlicher Bauten und die von der Stadt Zürich zur Kunstförderung aufgewendeten Summen sind darin nicht inbegriffen.

Die Massnahmen gliedern sich in Ankäufe von Kunstwerken an Ausstellungen, direkte Aufträge (etwa für Porträts), Wettbewerbe und Werkbeiträge. Die 32 Abbildungen zeigen, dass manches von bleibendem Wert, ja Vorzügliches auf diese Weise erworben oder ins Leben gerufen wurde.

Es gibt immer wieder Kritiker, die sich besonders forschend vornehmen, wenn sie die amtliche Kunstförderung und den «offiziellen» Kunstbetrieb überhaupt mit der Lauge des Hohes übergossen — aber wie soll man es anders machen? Dass das gesunde Spiel von Angebot und Nachfrage im Kunst-«Sektor» nicht mehr funktioniert, weiss nachgerade jedermann, also muss «die Kunst» künstlich gestützt werden, solange das Volk die im Verhältnis zu andern Staatsausgaben ja bescheidenen Mittel zur Kunstförderung bewilligt. Das heisst, es geht weniger um die Kunst in abstrakto, als um die materielle Existenz der Künstler, die sich, um dem Staat gegenüber kollektiv auftreten zu können, gewerkschaftsartig organisiert haben. Das alles ist nicht erfreulich, aber unvermeidlich, und diese Broschüre zeigt, dass die staatlichen Instanzen mit Anstand und Verantwortungsgefühl das Beste aus einer Situation herauszuholen trachten, die sie nicht ändern können.

P. M.

Veröffentlichungen zur Erforschung der Druckstossprobleme in Wasserkraftanlagen und Rohrleitungen. Herausgegeben von Prof. Dr. Ing. *Friedrich Tölke*. Zweites Heft, 148 S., 225 Abb., Format A4. Berlin 1956, Verlag Springer. Preis kart. DM 37.50.

In diesem zweiten Heft einer Sammlung von Veröffentlichungen zum Druckstoss und verwandten Problemen sind fünf Abhandlungen zusammengefasst. In «Ueber die konstruktive Gestaltung der druckstossgefährdeten Teile von Wasserkraftanlagen» weist Prof. Dr. Ing. *Tölke* auf die wichtigen materialtechnologischen Faktoren hin, denen eine Druckleitung aus Stahl oder Spannbeton im allgemeinen und mit Rücksicht auf den Druckstoss im besonderen zu genügen hat, und diskutiert die Schliessgesetze. In «Experimentelle Untersuchungen über die Stützwirkung der Druckschichtpanzerung der Druckrohrleitung eines Alpen-Wasserkraftwerkes» berichtet Prof. Dr. Ing. *Pelikan* über die Polygon-Messkette zur Bestimmung der Dehnung einer Druckschichtpanzerung unter Innendruck. Es folgt in «Nichtstationäre Strömungen in Unterwasserstollen» von Dr. Ing. *Blind* eine längere interessante Abhandlung über Schwall und Sunk in unterhalb einer Zentrale ausgelegten längeren Unterwasserstollen (siehe z. B. auch Prof. Dr. Meyer-Peter und Favre SBZ 1932). Die zwei letzten Abhandlungen betreffen Wasserversorgungen: «Druckstoss und Wasserschlag von Hauswasserleitungen» von Oberbaurat *Gandenberger* und «Berechnung der Grösse der Druckwindkessel bei Wasserwerken» von Prof. Dr. phil. *Ludwig* und Dr. Ing. *Hack*.

Prof. G. Schmitter, ETH, Zürich

Die Theorie der Dauerfestigkeit und die Versuche von August Wöhler. Von Prof. Dr. *F. Stüssi*, Zürich. Mitteilungen der Technischen Kommission des Verbandes Schweizerischer Brückenbau- und Stahlhochbau-Unternehmungen, Heft Nr. 13. Zürich 1955, Verlag des Verbandes. Preis geh. Fr. 8.50.

Es ist erstaunlich, dass schon vor 85 Jahren August Wöhler sein grundlegendes Gesetz über die Dauerfestigkeit entwickelte; noch erstaunlicher aber ist, dass niemand die qualitative Aussage Wöhlers in dieser langen Zeit durch eine quantitative Formulierung vervollständigt hat. Wie schon bei vielen anderen schwierigen Problemen hat auch hier wiederum Prof. Dr. F. Stüssi aus einer grossen Reihe von Versuchen und Bemühungen eine Theorie entwickelt, die, wenn man sie durchstudiert, verblüffend einfach ist. Dabei liegt seiner Theorie die Ueberzeugung zugrunde, dass die Festigkeitsverhältnisse auch unter oft wiederholter Beanspruchung eindeutigen Gesetzen gehorchen müssen und somit für ein bestimmtes Material auf Grund einer beschränkten Zahl von Kennwerten vorausgesagt werden können.

Prof. Stüssi sei an dieser Stelle gedankt, dass er als Erster eine Dauerfestigkeitstheorie aufstellte. Diese Theorie

fehlte uns seit langer Zeit. Wir brauchen sie, um unsere Versuchsergebnisse einzuordnen und zu bearbeiten, um statistische Wahrscheinlichkeitsuntersuchungen abzuklären, wie auch um die systematisch oder regellos veränderlichen Beanspruchungen zu erforschen. Das Heft Nr. 13 der T. K. V. S. B. soll von allen, die sich mit dem Problem der Dauerfestigkeit befassen, gründlich durchstudiert werden. (Vielleicht wären die «Comet»-Flugzeuge nicht abgestürzt, wenn diese Theorie schon früher bekannt gewesen wäre!)

Ing. Dr. Curt F. Kollbrunner, Zollikon

Holztechnisches Taschenbuch. Herausgegeben von Curt Blankenstein. 931 S., 728 Abb. und 344 Tabellen. München 1956, Carl Hanser Verlag. Preis geb. 39 DM.

Ein vielseitiges, handliches und in der Form ansprechendes Nachschlagewerk für den Holzverarbeitenden Betrieb. Neun Abschnitte behandeln in konzentrierter Form die wichtigsten technischen Fragen über Holz, Holzwerkstoffe und andere Materialien der Holzwerkstätte, mechanische Arbeitsverfahren, Betriebsmittel und Werkzeuge, über Trocknung, Leimung und Oberflächenbehandlung, ferner über Werkstattplanung, motorische Einrichtungen, Absaugungs- und Förderanlagen. Ein zehnter Abschnitt befasst sich mit den spezifischen Anforderungen und Lösungen der vielfältigen Anwendungsgebiete des Holzes. Zahlreiche Figuren und Tabellen veranschaulichen und ergänzen den Text. Viele neueste Erkenntnisse sind berücksichtigt. Soweit möglich wird an DIN-Normen angeknüpft. Jedem Abschnitt ist ein Schrifttumshinweis beigefügt.

Leider ist der die Werkstoffe behandelnde erste Abschnitt bei der Redaktion etwas zu kurz gekommen. Er enthält zahlreiche, z. T. sinnstörende Druckfehler, besonders bei den lateinischen Bezeichnungen und Fremdwörtern. Dieser, bei einer Neuaufgabe leicht zu behebbende Mangel soll aber der Bedeutung dieses nützlichen Buches keinen Abbruch tun, welches besonders dem Holzverarbeitenden Betrieb dienen kann und damit die bestehenden wissenschaftlichen Handbücher in wertvoller Weise ergänzt. Dipl. Arch. H. Kühne, EMPA, Zürich

L'industrie sidérurgique en Europe. 124 S. Herausgegeben von der O.E.C.E., Paris 1956. Preis geh. 450 ffrs.

Der vorliegende Bericht der «Organisation Européenne de Coopération Economique (O.E.C.E.) über die Eisen- und Stahlindustrie Europas erstreckt sich im besondern über das zweite Semester 1954 und das erste Semester 1955, greift jedoch öfter auf frühere Jahre zurück. Er gibt einen Überblick über die Erzeugung an Roheisen und Rohstahl der wichtigsten Eisenländer im ganzen Jahr 1955 und weiterhin über die Weiterzeugung bis 1954. Ein einleitender Abschnitt befasst sich mit den wesentlichen siderurgischen Kennzeichen der Mitgliedstaaten (Standort, Energie- und Rohstoffgrundlagen, Arbeitsweisen, allgemeine wirtschaftliche Gesichtspunkte). Das erste Kapitel behandelt zusammenfassend die Erzeugung, das zweite den Bedarf und die damit zusammenhängenden Fragen, das dritte die Preisentwicklung. Ein Schlusskapitel zieht Folgerungen und gibt einen Ausblick. Die Ausführungen werden durch «Annexe statistique» und «Appendices» ergänzt.

Das Büchlein ist klar geschrieben, gibt einen ausgezeichneten Überblick und greift die für die Entwicklung der europäischen Montanindustrie grundlegenden Probleme heraus. Mir hat es wertvolle Anregungen gegeben.

Prof. Dr. Robert Durrer, Gerlafingen

Die wissenschaftlichen Grundlagen der Trocknungstechnik. Von Dr.-Ing. O. Krischer. XX, 400 S., 274 Abb. und vier Tafeln, Gr. 8°. Berlin-Göttingen-Heidelberg 1956, J. Springer Verlag. Preis geb. DM 46.50.

Während noch vor wenigen Jahrzehnten Trocknungsanlagen auf Grund von Erfahrungswerten gebaut wurden, steht heute dem Ingenieur dafür ein breites und verlässiges wissenschaftliches Fundament zur Verfügung, das aber bisher noch von keiner Seite nach einheitlichen Gesichtspunkten geordnet und zusammengestellt wurde. Dies ist im vorliegenden Buch in vorbildlicher Weise geglückt. Von den Grundlagen (Bilanzen, i-x-Diagramm, Sorption) aufsteigend werden in neuartiger aber ansprechender Weise Wärme- und Stoffaustausch sowie besonders die Feuchtigkeitswanderung im Gut, die Wärmeleitung feuchter Güter, die Vorgänge bei der Trock-

nung und messtechnische Fragen behandelt. Dabei ist allerdings die mechanische Trocknung, die Trocknung von Gasen und die Lösungsmittelrückgewinnung etwas kurz weggekommen. Wenn auch die exakte Darstellung der Grundlagen im Vordergrund steht und bei Behandlung von Diffusion und Strömung im feuchten Gut manches Mal etwas unbequeme Gleichungen auftreten, so werden doch zahlreiche Tabellen mit Stoffwerten, graphischen Darstellungen und experimentell ermittelten Beziehungen gerade auch für den Praktiker von grossem Wert sein. Nur an ein paar Stellen des Textes finden sich, wie das bei der Neufassung eines so vielseitigen Buches fast nicht zu vermeiden ist, einige kleinere Unklarheiten oder Druckfehler, die jedoch vom aufmerksamen Leser sogleich bemerkt werden dürften.

Das Buch kann nicht nur dem an der Trocknung, sondern auch allen an Nachbargebieten interessierten Lesern gerne empfohlen werden. Es stellt sicher auch für den zweiten von K. Kröll bearbeiteten Band, der die Trockner und Trocknungsverfahren behandeln wird, einen verlässigen Ausgangspunkt dar.

Prof. Dr. P. Grassmann, ETH, Zürich

Neuerscheinungen

Recherches sur le flambement de colonnes en acier A 37, à profil en double T, sollicitées obliquement. Par F. Campus et C. Massonnet. 148 pages avec figures. Bruxelles 1956, Edition Vromant S. A. Prix 175 frs. b.

Norske erfaringer fra bygging av sma hengebroer. Von A. Selberg. 20 Seiten mit Abb. Preis geh. 4 Kr.

Armerat trä reinforced timber. Von H. Granholm. 96 Seiten mit Abb. Preis geh. 9 Kr.

Model Studies fort the Extension of the Harbour of Gothenburg. Von E. Reinius. 38 Seiten mit Abb. Preis geh. 6 Kr.

Herausgegeben von der Chalmers Tekniska Högskola Göteborg, Gumperts Förlag.

Die Melioration der Linthebene. 13. Bericht der Eidgenössischen Meliorationskommission. 32 Seiten mit Abb. Lachen SZ 1956, Verlag der technischen Oberleitung der Linthebene-Melioration.

Gas — Beschauliches und Fachliches. Herausgegeben vom Gaswerk der Stadt Zürich, Zürich 1956. Band 1, 39 S. mit Abb. Band 2, 43 S. mit Abb.

Studien über einkreisige Schwingungssysteme mit zeitlich veränderlichen Elementen. Von Bruno Rudolf Gloor. 230 S. Mit Abb. Zürich 1956, Verlag Leemann. Preis geh. Fr. 15.55.

3. Arbeitstagung der Betriebs- und Montageingenieure am 7. Oktober 1955 in Iserlohn. Veröffentlichungen des Deutschen Stahlbau-Verbandes. 88 S. mit Abb. Köln 1955, Stahlbau-Verlag GmbH. Preis geh. DM 10.50.

WETTBEWERBE

Primarschulhaus «Hohfurri» in Bülach. Projektwettbewerb unter den im Bezirk Bülach verbürgerten oder niedergelassenen Architekten sowie vier Eingeladenen. Es wurden 26 Projekte rechtzeitig abgeliefert. Fachleute im Preisgericht: A. Kellermüller, Winterthur; W. Henne, Schaffhausen; W. Niehus, Zürich. Ergebnis:

1. Preis (2800 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung)
Kurt Habegger, Wallisellen
2. Preis (2500 Fr.) Willi Hertig, Kloten
3. Preis (2200 Fr.) Werner Stücheli, Zürich, Mitarbeiter:
J. Frei, R. Constam, P. Kollbrunner
4. Preis (1700 Fr.) Franz Strohmeier, Dietlikon
Ankauf (1100 Fr.) Oskar Bitterli, Zürich, Mitarbeiterin:
E. Guyer-Andres
Ankauf (1100 Fr.) Peter Leemann, Bülach
Ankauf (1100 Fr.) U. J. Baumgartner, Winterthur, Mitarbeiter: W. Peter

Die Pläne sind noch bis am Sonntag, 4. November, im Untergeschoss des Primarschulhauses B in Bülach ausgestellt. Oeffnungszeiten: Freitag 17 bis 21 h, Samstag 14 bis 17 h und Sonntag, 10 bis 12 h und 14 bis 17 h.

MITTEILUNGEN AUS DEM S.I.A.

An die Kollegen in Ungarn und Polen

Die Fachgruppe der Ingenieure der Industrie des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins, die heute am 27. Oktober 1956 in Aarau versammelt ist, gedenkt ihrer Kollegen in Ungarn und Polen, insbesondere der zahlreichen